

2016 – Jahresbericht des Präsidenten

Das Vereinsgeschehen im Jahreslauf

Wiederum guter Bruterfolg bei den Kleinvögeln

Der Bruterfolg bei den Singvögeln, welche unsere Nistkästen in den Wäldern des äusseren Wasseramtes annahmen, war erneut von recht gutem Erfolg gekrönt, denn in den Ersatzhöhlen konnten durch die Kontrolleure in mehr als der Hälfte der Behausungen Gelege festgestellt werden. Auch auf meinen vielen Wanderungen und Exkursionen konnte ich immer wieder Kleinvögel beim Nestbau oder bei der Betreuung ihrer Jungtiere beobachten. Erfreut hat mich auch die Tatsache, dass die Bolkner Mauersegler wiederum sämtliche Nisthilfen bezogen hatten. Auch waren die Rauch- und Mehlschwalben auf unseren Bauernhöfen mit Füttern der Jungmannschaft sehr stark beschäftigt. Mehrheitlich zogen sie sogar eine Zweitbrut auf.

Winziger Lichtblick bei den Schleiereulen

Bei diesem Sorgenkind konnten wir auf unserem Hoheitsgebiet immerhin eine Brut mit sieben Jungvögeln notieren. Das lässt hoffen! Doch was für Auswirkungen hat wohl der strenge Winter 2016/2017 auf diesen Kleinstbestand aber auch auf den Gesamtbestand im Wasseramt? Da gesellten sich nämlich auch nur noch vier weitere Bruten dazu!

Aufschwung bei den Turmfalken

Bei den Turmfalken scheint es endlich „obsi“ zu gehen, denn in unseren Schlägen hausten acht Brutpaare. Immerhin waren das doppelt so viele wie im letzten Berichtsjahr. In unserem Gebiet stellten wir bei der Brutkontrolle zusätzlich fünfzehn weitere Familien fest. Somit näherten wir uns im äusseren Wasseramt wieder dem langjährigen Durchschnitt.

Wiederum kein Nachwuchs beim Waldkauz

„Schon wieder kein Waldkauz-Nachwuchs,“ konstatierte ich im Spätherbst bei der Kontrolle und Reinigung deren Behausungen. Schade! Eigentlich brütet dieser nachtaktive Waldbewohner schweizweit regelmässig und ist nicht gefährdet. Warum wir kein Glück haben, ist schwerlich nachvollziehbar, denn unsere elf Notschlafstellen sind meines Erachtens für den Kauz an guter Lage platziert. Dafür brüteten die übrigen Greifvogelarten in unserem Bezirk anhand meiner Beobachtungen etwa wie in den Jahren zuvor.

Unerwartete Erstbruten am Inkwilensee

Hoherfreut kann ich von gerade drei Erstbrut-Nachweisen am Inkwilensee berichten. Schon im zeitigen Frühjahr stellte ich emsiges Treiben zweier Saatkrähenpaare am Nordufer der grossen Insel fest. Tatsächlich konnte ich bei meinen wöchentlichen Begehungen bald je vier junge Raben notieren. Die Eltern leisteten während der Aufzucht Schwerstarbeit, um die roten Gaumen der immer hungrigen Jungvögel zu stopfen.

Etwas später berichtete Ernst Grieder von Beobachtungen eines Neuntöterpärchens im nahen Tannwäldli. Aber wie es so oft ist, konnten wir in der Folgezeit nur noch spärliche Einzelbeobachtungen festhalten. Um so grösser war dann die Freude, als ich in dieser Aufzucht im Frühsommer überraschend das Paar beim Füttern von mind. zwei Jungen vor die Linsen bekam.



Das Neuntöter-Männchen hält auf einem nahen Posten nach Beute Ausschau.

Noch erstaunter waren wir alle, als ich am 5. Juni an der Exkursion mit dem NVV Wiler / Utzenstorf ein Kolbenenten-Weibchen mit sechs kürzlich geschlüpften Entlein entdeckte. Dem im Frühling bereits beobachteten und über längere Zeit anwesenden Paar massen wir keine Bedeutung zu, denn Kolbenenten sind auf unseren Seen ab und an zu bewundern. Dass ihre Anwesenheit hingegen diese Erstbrut nach sich ziehen würde, konnten wir uns nicht im Traum ausmalen.



Die Kolbenentenfamilie auf einem ihrer Erkundungsausflüge auf dem Heimatgewässer.

Weitere Bruterfolge an unseren Kleinseen

Auch die restlichen Wasservögel unseren Kleinseen waren nicht untätig. Zwerg- und Haubentaucher, Stockente, Wasserralle, Teich- und Blässhuhn reproduzierten sich im üblichen Rahmen. Wie alle Jahre brüteten sie – mit Ausnahme von Zwergtaucher und Wasserralle – mehrheitlich ein zweitesmal.

Aber auch die Schilfgürtel- und Uferbewohner hielten mit dem Brüten mit den oben erwähnten Arten mit. Dies waren: Zaunkönig, Rotkehlchen, Amsel, Wacholderdrossel, Sumpf- und Teichrohrsänger, Mönchs- und Gartengras- mücke, Zilpzalp, Blau- und Kohlmeise, Raben- krähe, Feldsperling sowie Buch- und Grünfink. Hingegen kam es beim Höckerschwan im Berichts- jahr weder am Aeschi- noch Inkwilersee zu einer Brut. An den beiden Gewässern war abwechselungsweise ein Schwan anzutreffen. Dieser fand vermutlich keinen Partner und somit gab es auch keinen Nachwuchs. Der Inkwilersee-Bauer war darob bestimmt nicht enttäuscht.

Der Bruterfolg bei den Zwergreihern hält an

Die Zwergdommel brütete auch im letzten Jahr an beiden Seen. Am Aeschisee konnte ich am Nordwestufer einem Paar bei der Betreuung ihrer Jungmannschaft zusehen. Am Südwestufer stellte ich Einflüge ins Schilfdickicht fest. Da hingegen stellten sich mir keine jungen Zwergdommeln vor. Ich gehe aber trotzdem davon aus, dass dort ein zweites Pärchen zur Brut schritt.

Am Inkwilersee jedoch brüteten mind. drei Paare, wenn nicht gar vier. Zwei ganz sichere Bruten gab es im Biotop östlich des Sees. Dort konnten ich den beiden Pärchen beim Füllen der Mäuler ihrer hungrigen Jungtieren zusehen. Am Nordost- und Nordwestufer des Sees stellten wir immer wieder verdächtige An- und Wegflüge fest, was mind. auf einen zusätzlichen Brutplatz oder sogar auf eine verschachtelte Zweitbrut eines bereits brütenden Paares schliessen liess.



Ein Weibchen beim erfolgreichen Anschaffen für die jungen Familienmitglieder. Foto: Toni



Eine tote Rabenkrähe fand ich eines frühen Maimorgens am Nordufer des Inkwilersees. Die Todesursache konnte ich nicht ermitteln.

Keine Wasservogelzählung im Januar 2017

Jährlich finden Mitte November und am darauffolgenden Januar internationale Wasservogelzählungen statt. Seit Jahren beteilige ich mich ebenfalls daran, indem ich an unseren Seen die Arten und deren Anzahl ermittle. Doch diesmal konnte ich die Vögel nur im November zählen. Mit dem Ergebnis war ich zufrieden, denn es entsprach dem langjährigen Mittel. Und jetzt im Januar musste ich die Zählung vergessen, denn beide Gewässer waren zugefroren und deren Gäste an die nahen Fließgewässer oder an die grösseren, eisfreien Seen abgezogen.



Blick am Nordufer über den zugefrorenen See zur grossen Insel.

In der Schweiz koordiniert die Vogelwarte Sempach diese Zählungen und erhält dadurch einen guten Überblick über die Situation im Land. So weiss man, dass rund eine halbe Million Wasservögel bei uns überwintern. Die Schweiz ist dadurch für mehrere Arten eines der wichtigsten Überwinterungsgebiete überhaupt, so etwa für die Kolbenente (Erstbrut am Inkwilersee), die Reiherente und die Tafelente. Die grösseren, mehrheitlich eisfreien Gewässer bieten den Vögeln gute Nahrungsbedingungen, zudem ist der Jagddruck im Vergleich zu den umliegenden Ländern gering.

Bildgalerie einiger Besonderheiten

Im letzten Vereinsjahr konnte ich an unseren Seen erneut einige nicht alltägliche Vögel in den Artenlisten eintragen. In nicht ganz systematischer Reihenfolge liste ich sie hier auf:



Bei der Wasservogelzählung im 14.11.2016 tauchte am Aeschisee just eine Nilgans auf.



Im Frühling jagten gerade zwei Trauerseeschwalben am Inkwilersees nach Mücken.



Während Tagen war im Mai am Inkwilersee ein Rallenreiher auf dem Durchzug zu bestaunen.



Ein Zwergstrandläufer suchte am 21. August am Nordufer des Inkwilersees nach Nahrung.



Am 30. November stattete eine nordische Trauerente dem Inkwilersee einen Besuch ab.



Am 27. April erblickte ich am Nordostufer des Inkwilersees eine Schafstelze flava thunbergi.



Am 15. April notierte ich am Inkwilersee einen hübschen Flussregenpfeifer.



Am 28. November ruhten in der Seemitte des Aeschisee gerade sechs Sturmmöwen.

Ausflug in die Welt der Vögel

Am Samstagmorgen, dem 3. September, machten wir uns um 08.15 Uhr auf, um mit der SBB an den Sempachersee zu reisen. Wie vorgesehen erreichten wir den Zielbahnhof Neuenkirch bei schönem Herbstwetter. Nach der Ankunft erkundigten wir uns nach dem Weg zur Vogelwarte. Da uns dieser dorthin nicht zu weit erschien, marschierten wir los. Elf Vereinsmitglieder standen nach einem nicht allzulangen Fussmarsch vor dem Lehmbau des neuen Besucherzentrums. Zur abgemachten Zeit wurden wir von einer Stewardesse empfangen, welche uns den Ablauf der neu konzipierten Ausstellung erläuterte. Auf dem höchst interessanten Rundgang erfuhren wir viel Bekanntes, aber auch sehr viel Unbekanntes über unsere gefiederten Freunde. Unter anderem vermittelte uns die interaktive Erlebnisausstellung Fakten zu den Themen Fortpflanzen, Fressen, Überleben, Federn, Fliegen und Ziehen. Ehe wir jedoch in die Welt der Vögel eintauchten, wurden wir beringt. Mit Hilfe eines einzigartigen Ringsystems konnten wir uns am Ende des Rundgangs unserer Vogelart zuordnen und so verliessen wir dann die Ausstellung beispielsweise als Schleiereule oder gar Steinadler. Der Besuch an der weltbekannten Vogelwarte liess wahrlich keine Wünsche offen und sollte darum wärmstens weiter empfohlen werden.



Vor dem Einlass in den kühnen Lehmneubau genossen wir einen kräftigen Drink.



Während dem Rundgang begegneten wir z.B. einer Lachmöwe...



...oder einer Rabenkrähe, welche aus ihrem Leben erzählten.



Bei so vielen Infos kommt man ins Staunen !



Auch schöne Vogelmotive zierten die äusserst spannende und informative Ausstellung.

Zum Schluss danke ich wie alle Jahre...

...meinen Vorstandskolleginnen- und kollegen sowie den Vereinsmitgliedern für ihren Einsatz zu Gunsten der Natur während des letzten Vereinsjahres recht herzlich. Mit viel Optimismus und Zuversicht müssen wir auch wieder das kommende anpacken und uns all seinen Herausforderungen stellen.

Hanspeter Aeschlimann, Präsident